

**1668**

Von diesem Jahre an läßt sich eine fast lückenlose Folge der Ungedankener Pfarrer herstellen. Die Pfarrei Büraberg, zu der Ungedanken bis zur Erhebung gehörte, bestand bis zum 30jährigen Kriege (1618 - 1648). Die Pfarrer waren zumeist Altaristen, aber auch Geistliche Pfarrer des St. Petristiftes hatten bis zur Erbauung eines eigenen Pfarrhauses in Ungedanken ihren Wohnsitz in Fritzlar. Der Gottesdienst in Ungedanken wurde mit Ausnahme der Tage, wo Eis und Schnee ein Herkommen unmöglich machten, regelmäßig gehalten, auch die Seelsorge erlitt keine wesentlichen Unterbrechungen. Von einem eigentlichen festen Pfarrverhältnis in Ungedanken können wir aber erst nach Ende des 30jährigen Krieges sprechen. Seit dieser Zeit werden auch Pfarrbücher geführt, Taufen, Kopulationen und Todesfälle eingetragen. Allmählich werden alle wichtigen, die Pfarrei Ungedanken betreffenden Dokumente gesammelt oder in Abschriften hergestellt. Einer der tätigsten Pfarrer in dieser Hinsicht ist zweifellos Johannes Tücher gewesen, der in der Zeit von 1668 bis 1677 der Pfarrei Ungedanken vorstand und überhaupt erst den Grundstein zum dortigen Pfarrarchiv legte. Vor Johannes Tücher war Wilhelm Theodor Trost Pfarrer in Ungedanken. Von ihm ist nur bekannt, daß er bis zum Jahr 1668 der Pfarrei vorgestanden hat.

Dann folgten:

Pfarrer in Ungedanken

Wilhelm Theodor Trost 1668            vor

Johannes Tücher  
1668 - 1677

Johannes Pfeifer  
- 1679

Valentin Vogt  
- 1679

Bernhard Hausherr  
1679 - 1692

Adrian Draude  
- 1695

Laurentius Grossen  
1695 - 1704

J. Theodor Ritter  
1704 -

Johannes Hermann Draude  
1723 - 1769

Winand Ferrare  
1769 - 1805

Franz Josef Waldeck  
1806 - 1842

Johann Georg Latsch  
1842 - 1858

V. Josef Hoffmann  
1858 -

Johannes Zimmer  
1871 - 1890

J. Atzert  
1890 -

Karl Trabert  
- 1900

Franz Raabe  
1900 - 1906

Konrad Schick  
1906 - 1954

Rudolf Koch, Pfarrerverweser  
1951 - 1955

Albert Klesper  
1955 - 1969

Hermann Josef Wagner, Pfarrerverweser  
1969

**1669**

In diesem Jahre haben die Einwohner von Ungedanken den Fritzlärer Hirten 95 Ziegen abgepfändet und die Stadt dadurch in großen Schimpf gesetzt. Zwei Fritzlärer Ratsherren forderten vom St. Petristift Satisfaktion (Genugtuung), da das Stift die Ungedankener schützte. Es soll da Gewalt mit Gewalt begegnet werden. Es entstand ein langer Streit, der erst dadurch beendet wurde, daß auf Anordnung des Stiftes die Ungedankener die Ziegen der Stadt wieder zurückgeben mußten.

**1706**

Von diesem Jahre an lassen sich folgende Lehrer an der Schule in Ungedanken feststellen:

Heinrich Schössler  
1706 - 1748

Johannes Ibert  
1747 - 1783

Johannes Degenhardt  
1783 - 1821

Joh. Sylvester Vernalke  
1821 - 1843

Joh. Adam Sauer  
1843 - 1856

Johannes Faulstich  
1856 - 1861

Valentin Ebel  
1861 - 1861

Franz Sprenger  
1868 - 1874

Karl Atzert  
1900 - 1901

J. Hannappel  
1901 -

August Josef Malkmus  
1901 - 1909

E. Faupel  
1909 - 1911

August Kreuzer  
1912 -

Franz Schmitt  
1912 - 1950

Hans Strehlocke

1950 - 1952

Josef Schollmeyer  
1952 -